Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **74 (2012)**

Heft 5: **Frühfremdsprachen**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT

THEMA

Graubünden steht am Start 4

Warum sind Fremdsprachen in der Schule ein wichtiges Thema für mich? 9

Manchmal gibt es ein «Gnusch» 10

Zwei Fremdsprachen in der Primarschule – Chance oder Überforderung? 12

Das Italienische als feste Grösse in Bündner Betrieben 14

Fragen zum Fremdsprachenunterricht in der Schweiz 16

PORTRAIT

Christof Loher, Schule Trin 18

AUS DER GESCHÄFTSLEITUNG

Bekenntnis zur Schule im alpinen Raum 20

STUFENVERBÄNDE 23

PAGINA RUMANTSCHA 24

PAGINA GRIGIONITALIANA 25

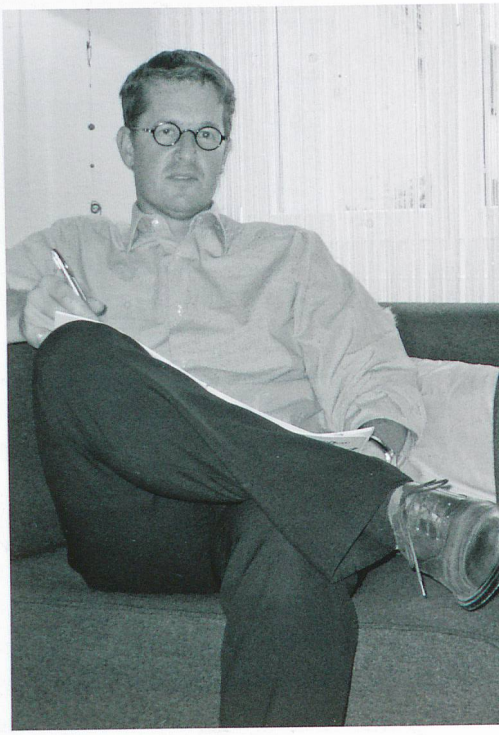
DIES UND DAS 27

IMPRESSUM 35

EDITORIAL

Fürs Leben etwas mitnehmen

In einer globalisierten Welt spielen Sprachen eine zentrale Rolle. Globalisiert klingt schnell nach weiten Distanzen; und sogleich stellt man sich die grossen Wirtschaftszentren dieser Welt vor. Etwa New York, London, Hong Kong, Singapore, Frankfurt... Aber sind da wirklich Sprachen von Bedeutung? Oder ist es nicht eher nur die Sprache? Nämlich Englisch?



Nun besteht zwischen den weltweit verstreuten Wirtschaftszentren glücklicherweise nicht nur Ödland. Unterschiedlichste Völker, Kulturen und Sprachen sind anzutreffen. Weltweit gibt es immerhin noch rund 6'500 Sprachen, von denen leider täglich einige verschwinden.

In den europäischen Staaten wie auch in der viersprachigen Schweiz wurde Mehrsprachigkeit zu einem wichtigen Bildungsziel erklärt. Automatisch gewann in den letzten Jahren das Lernen von Fremdsprachen stark an Bedeutung. Die von der EDK verabschiedete Sprachenstrategie mit der Vorverlegung des Fremdsprachunterrichts in die Primarschule ist ein Ausdruck davon.

Die oft kritisierte Sprachenlastigkeit in der Schule nimmt dadurch natürlich zu. Die Lektionentafeln und manchmal auch die damit verbundenen Anstellungen der Lehrpersonen verändern sich. Die anspruchsvolle Arbeit der Lehrpersonen erweitert sich um den Aufbau eines guten Fremdsprachunterrichts. Und beim Betreten von (sprachlichem) Neuland stellen sich viele Fragen beispielsweise zur Organisation, Machbarkeit oder zu den Belastungen. Alle diese Fragen sind berechtigt und müssen auf dem (schul-) politischen Parkett ausgetragen werden. Dafür setzt sich der LEGR seit 1883 in Graubünden ein. Das vorliegende Schulblatt versucht mit unterschiedlichen Artikeln zum Sprachenlernen und der Bedeutung von Sprachen einen Beitrag zur aktuellen Diskussion beizusteuern.

Während die politischen Mühlen langsam mahlen, stellen sich für uns Lehrpersonen im Alltag ganz konkrete Fragen: Wie muss ein Unterricht gestaltet werden, damit jedes Kind etwas für sein Leben mitnehmen kann – egal, ob stark oder schwach, egal in welcher Sprache! Denn darum geht es letztendlich.

Fabio E. Cantoni, Präsident LEGR

PS. Weder die Wirtschaftszentren noch das Land dazwischen lassen sich ausblenden. Deshalb brauchen wir junge Menschen, die sich in beiden Welten souverän bewegen können.